



PRESSEINFORMATION / EINLADUNG

Chirurginnen zwischen Beruf und Familie

DÄB-Vortragssitzung beim 122. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie in München

Berlin/München, 31. 03. 2005. Mit einer Vortragssitzung zum Thema „Familienfreundlichere Arbeits- und Weiterbildungsbedingungen in der Chirurgie – oder ChirurgInnenmangel“ nimmt der Deutsche Ärztinnenbund e.V. am 122. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie vom 5. bis 8. April in München teil.

Die Veranstaltung findet am 6. April zwischen 8.30 Uhr und 10.00 Uhr im Saal 4 des Internationalen Congress Center München, Messengelände, 81823 München, statt und wird von Dr. Astrid Bühren, Präsidentin des DÄB, und Dr. Ursula Wehrmann, Universität Dresden und Vertreterin der Chirurginnen im Berufsverband der Deutschen Chirurgen, geleitet.

Die schwierigen Arbeitsbedingungen junger Ärztinnen und Ärzte in der Chirurgie, wie sie erst vor wenigen Tagen in einem Gutachten des Bundesgesundheitsministeriums bestätigt wurden, sind Ursache für Berufsausstieg und den zunehmenden Wunsch junger MedizinerInnen, sich möglicherweise nach einem Arbeitsplatz im Ausland umzusehen. Das betreffe in hohem Maße auch junge Chirurginnen, so Dr. Astrid Bühren.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird in folgenden Vorträgen thematisiert:

- „Wie kann Politik konkret familienfreundlichere Arbeitsbedingungen in der Chirurgie schaffen?“ (Dr. Marion Thielenhaus, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn)
- „Wie gestalte ich optimal meine chirurgische Weiterbildung – z. B. in Kombination mit familiären Aufgaben?“ (Dr. Annette Güntert, Bundesärztekammer, Berlin),
- „Individuelle Arbeitsplatzgestaltung für familienorientierte Frauen in der Chirurgie – Win-Win-Situation für beide Partner!“ (Dr. Klaus.-M. Werthmann, Landau),
- „Chirurginnen in Polen und Deutschland – ein Vergleich“ (Dr. Justyna Swol-Ben, Regensburg, und Dr. Katarzyna Kusnierz, Katowice, Polen),.

Damit nimmt der Deutsche Ärztinnenbund zum fünften Mal mit einer Vortragsitzung zu genderspezifischen Aspekten in der Chirurgie an einem Jahreskongress der DGCh teil.

Viele Ärztinnen würden gern in die Chirurgie einsteigen, doch dieses Fach ist in Deutschland nach wie vor eine Männerdomäne. Nur 12 Prozent der Fach- und lediglich 1,5 Prozent der Chefärzte in der Chirurgie sind weiblich. Besonders in diesem Fach stellt der Klinikalltag in OP-Saal und Notaufnahme Ärztinnen und Ärzte, die gleichzeitig für Kindererziehung und Haushalt verantwortlich sind, vor besondere organisatorische Probleme. Neue und vor allem auch familienorientierte Arbeitszeitregelungen und Dienstpläne in den Krankenhäusern werden notwendig, damit mehr Medizinerinnen auch in diesem Fach ihre beruflichen Perspektiven sehen können. Die Verbesserung sowohl der politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen als auch das Umdenken der Verantwortlichen auf der ärztlichen und Verwaltungsebene, dazu der Vortrag von Chefarzt Dr. Werthmann, könnten einen weiteren Ärztinnen- und Ärztemangel in der Chirurgie verhindern helfen.

Der Deutsche Ärztinnenbund e. V. lädt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 122. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie ein, an der Vortragsitzung teilzunehmen und Erfahrungen auszutauschen.